

Schüler erlernen das friedliche Miteinander

Projekt „Aktiv gegen Gewalt“ an der Rückert-Mittelschule soll Schulanfang auflockern – Umgang mit aggressivem Verhalten wird spielerisch geübt

VON ULRIKE NIMZ

Plauen. In der Turnhalle der Rückert-Mittelschule herrscht ein wahres Tohuwabohu. 40 Kinder haben sich mit Kampfsportutensilien bewaffnet und üben sich im Nahkampf. Dabei herrscht gelöstes Gelächter statt verbissenen Schweigens. Die Fünftklässler stecken mittendrin im Projekt „Aktiv gegen Gewalt“.

Dass sie hier mit harten Bandagen gegeneinander vorgehen, ist Teil des Programms, das Schulleiterin Monika Morgner bewusst für den Anfang des Schuljahres geplant hat, um den Kleinen den Einstieg in den Schulalltag etwas leichter zu machen. „Die Kinder sollen lernen, auf Aggressionen, die ihnen tagtäglich nicht nur auf dem Schulhof begegnen können, zu reagieren. Und zwar mit Selbstbewusstsein, ohne Einsatz von Gewalt.“ Die Schule bietet in jedem Jahr Veranstaltungen dieser Art an.

Torsten Badstübner ist Sozialpädagoge und arbeitet im Verein für Aktivität und Prävention (VAP). Unter dem Motto „Sei weder Opfer



Auch Selbstverteidigung steht auf dem Lehrplan: Fabio Schetelich und Pia Matys in Aktion

— FOTO: ELLEN LIEBNER

noch Gefahr“ bringt er Kindern den spielerischen Umgang mit der eigenen und der Aggressivität anderer bei. Die Kinder malten zunächst ihr Feindbild auf ein Blatt Papier. In groben Strichen ist dabei ein vier-

eckiges Ungetüm mit riesigen Pranken und winzigem Kopf zu sehen. „Erbsenhirn“ nennen die Kinder dieses Skizzen-Männchen, das ihren Angstgegner zeigt: viel Kraft zum Zuschlagen und wenig Raum für

Argumente. „Den Kids macht es viel Spaß“, ist sich Badstübner sicher. Gerade deswegen würden die einzelnen Lektionen gut verinnerlicht. „Wir kommen den Schülern hier nicht mit Dativ und Akkusativ. Un-

ser Unterricht wird nicht zur langweiligen Pflicht.“

Stattdessen nehmen die Jungen und Mädchen etwas mit nach Hause: Klein sein, heißt nicht, dass man sich kleinkriegen lassen muss. Der zehnjährige Joel Dörfler hat noch keine negativen Erfahrungen sammeln müssen. Dennoch weiß er ganz genau, dass nicht jeder, den er auf der Straße trifft, es gut mit ihm meint. „Ich finde es wichtig, dass wir hier lernen, wie man sich im Notfall zur Wehr setzt“, sagt er ernst. „Aber gleich hauen, das ist auch nicht der richtige Weg.“

Etwas unverblümter geht da der elfjährige Maik Heidrich zur Sache. Er freut sich besonders darüber, dass er mal Dampf ablassen kann. Seine Mitschüler müssen sich schon ducken, wenn Maik kichernd und mit rudernden Armen auf sie zukommt. Aber auch er hat gelernt: „Wenn mir jemand zu nahe kommt? Dann gehe ich einfach weg.“ Spricht's und sprintet quer durch die Halle, in der heute auch die Achtklässler eine Lektion im friedlichen Miteinander erhalten werden.